

Table with subscription rates: Für Arab., Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Arader Zeitung.

Das Ausland übernehme Aufträge für Anfertigung von ...

Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Politische Uebersicht.

Arad, 3. März.

Obwohl gegenwärtig sechs große Parlamente tagen, so ...

Die „Nord. Allg. Ztg.“ registriert das Gerücht, daß ...

Der „Moniteur de l'Armée“ redet in einem bereits ...

Die Thätigkeit, welche das französische Kriegsministe- ...

Die Infanterie wird hauptsächlich darauf eingeebnet, ...

Das im belgischen Senat bekanntlich abgelehnte Budget ...

Annahme zu gelangen. Die zweite Kammer hat es nämlich ...

Die officiösen Pariser Blätter erklären die Behauptung ...

Aus Madrid wird geschrieben: Man betrachtet es seit ...

In der Cortesitzung vom 23. Februar richtete der ...

„Da Herr Ahala meine Frage bejaht hat, erlaube ich ...

Der Marschall schweig darauf, alle Minister schweigen ...

Im amerikanischen Congreß hat am 11. Februar ein ...

General Vellen streifte sich schon die Aermel auf — ...

H. P. Paris, 28. Febr.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Es ist nun gewiß, daß die Regierung zu Concessionen ...

Wer den heutigen „Constitutionnel“ liest, dem wird ...

Man erzählte sich heute, daß General Prim in einer ...

Das gelbe Buch wird Montag im Corps legislativ ...

Wien, 1. März.

An der Spitze ihres nichtamtlichen Theiles bringt die ...

Mit Bezug auf die vom „Tagblatt“ gestern gebrachte ...

Herr Steege, der als Agent der fürstlich rumänischen ...

Neuestes.

Wien, 2. März. (Reichsrathsitzung.) Der Unter- ...

Hierauf Debatte über die Vorlage: Systemisirung der ...

Die heutige „Presse“ dementirt die Nachricht, daß an- ...

Prag, 1. März. Der Cardinal Fürst Schwarzenberg ...

Berlin, 2. März. Die „Norddeutsche Zeitung“ be- ...

Berlin, 1. März. (Sitzung des Bundesrathes unter ...

Haag, 1. März. Die Abgeordnetenkammer geneh- ...

Paris, 2. März. Für den nächsten Sommer sind ...

Paris, 2. März. Der „Moniteur“ bringt ein Telegramm aus Madrid, welches berichtet: Der Erzbischof von Granada wurde von einer Bande mit Steinwürfen angegriffen und dabei erheblich verletzt.
London, 2. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragte Gladstone in mehrstündiger Rede die irische Kirchenbill. Disraeli verdammt das Princip derselben. Es fand keine geregelte Debatte statt.
Bukarest, 2. März. Die romanische Armee soll zwischen Fokschan und Tekusch Lager beziehen.

Amtliches.

(Auszeichnungen.) Se. Majestät hat dem Director des ung. Nationalmuseums, August Kubinyi, anlässlich seiner definitiven Enthebung von dieser Stelle in Anerkennung seiner vielfährigen, treuen und ersprießlichen Wirksamkeit den Orden der eisernen Krone III. Cl. tagfrei, — dem Althauswart ref. Volksschullehrer Michael Imre in Anerkennung seiner während 55jähriger Wirksamkeit erworbenen Verdienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, — dem Rosenauer ev. Volksschullehrer Georg Melczer in Anerkennung seiner im Lehramt 50 Jahre hindurch erworbenen Verdienste ebenfalls das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

(Ernennungen.) Der Finanzminister hat Alexander Nikolics zum Steueramts-Official, Jos. Harangi zum Hilfs-Official 1. Cl. beim Temesvárer Obersteueramt, Stef. Kihoffer zum Steueramts-Controllor 1. Cl., Moriz Mozár und Jul. Somosfy zu Steueramts-Controlloren 1. resp. 2. Cl., Georg Kesthelyi zum Steuereinnahmer 3. Cl., und Gust. Müller zum Steueramts-Controllor 2. Cl., Nic. Tomajits zum Steuereinnahmer 3. Cl., Joh. Antos zum Steuereinnahmer 3. Cl., Rud. Toppler zum Steuereinnahmer 3. Cl., und Em. Csabka zum Steueramts-Controllor 3. Cl., Ant. Hobermarffy und Joh. Karg zu Steueramts-Officialen, Joh. Hanzely und Mart. Köberling zu Steueramts-Hilfs-Officialen, Mich. Jagan zum Steuereinnahmer 2. Cl., Joh. Koblinsky, Jos. Schabaly und Franz Begovchovich zu Steuereinnahmern 3. Cl., Ed. Hrentlik und Stef. Kerekes zu Steueramts-Controlloren 2. Cl., Joh. Zsandsky zu Steueramts-Controllor 3. Cl., Dionys Széles zum Nagypag Bergwerksverwalter, Franz Deák zum Steueramts-Official, Franz Plosser zum Official 1. Cl. beim Bester Obersteueramt, Mich. Pálffy zum Steueramts-Official und Carl Boróczky zum Steueramts-Hilfs-Official ernannt.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Ergänzend unsere gestrige Notiz über die am vergangenen Sonntag stattgefundene Generalversammlung des Arader Volksbildungs-Vereins, melden wir nachträglich, daß in dieser Sitzung auf Antrag des Herrn Vas István, Herr Boczkó Daniel, der im Jahre 1849 in Arad als königl. Commissär fungirte; ferner auf Antrag des Herrn Tabakovics der Gutsbesitzer Herr Esernovics Peter zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

(Vom Hofe.) In Begleitung der Majestäten wird auch die Erzherzogin Marie Valerie in Ofen anlangen. Die k. k. Hoheiten Kronprinz Rudolf und Erzherzogin Gisella werden, wie es bis jetzt bestimmt ist, erst mit Ende des Monats April in Südböhmen eintreffen. Erzherzog Josef ist im Hauptgebäude der königl. Burg abgestiegen und bewohnt den an die Appartements Sr. Majestät anstoßenden Tract. — Heute Abend sind der Regierungsrath v. Morau und viele andere höhere Hofchargen in Ofen eingetroffen.

(Ein Betrüger.) Thomas Novy ist nach einer Wechselfälschung im Betrage von 28.000 fl. sammt Gattin, Sohn und Tochter, Dienstag von Prag flüchtig geworden. Derselbe ist 42 Jahre alt, seine Gattin, Namens Anna, geb. Panufsch, 43, der Sohn Carl 13, die Tochter Ludovika 16 Jahre alt. Nach den bisher erzielten Nachforschungen sucht die flüchtige Familie America zu erreichen.

— a. (Literarisches.) Der thätige Verleger N. v. Waldheim in Wien läßt wieder ein größeres, illustriertes Werk in Lieferungen erscheinen. „Tornister-Geschichte“

von Jacob Eggenberg, illustriert von Vincenz Kapler“, ist der Titel des splendide und geschmackvoll ausgestatteten Lieferungswerkes, dessen Inhalt pikante, mit frischem Humor geschriebene Geschichten aus dem Soldatenleben bilden, die allen Militärs in und außer Dienst, allen Freunden und Freundinnen des Soldatenlebens eine angenehme und willkommene Unterhaltungslectüre bieten werden. Die „Tornister-Geschichten“ erscheinen in 12 bis 16 Lieferungen, von denen wir zwei bereits in Händen haben, Groß-Octav in elegantem Umschlag à 25 Kreuzer; jede Lieferung enthält 48 Seiten Text und eine künstlerisch schön ausgeführte Illustration.

— In demselben Verlage ist erschienen, eine mit einer Uebersichtskarte versehene Brochure, enthaltend einen „Entwurf zur Completirung des Eisenbahnnetzes im östlichen Theile von Oesterreich-Ungarn.“ Verfasser dieser Brochure ist V. v. Streffleur.

— Im Musikalien-Verlage der Herren Táborffy und Parsch in Pest sind folgende neue Claviercompositionen erschienen:

- „Au“, kir. kinestári csárdás,
- Fay, Magyar Abrándok,
- Herdy, B.-Csabai pengető nótá,
- Sziv dobogó csárdás,
- Tísa-Marsch,
- Honvéd-Marsch.

Mihályi, Delegations-Polka.
Götte's Spruch: „Ein politisch Lied, ein garstig Lied“, trifft hier nicht zu.

Handels- und Börse Nachrichten.

L. R. Arad, 3. März. Im Getreidegeschäfte ist keine Veränderung zu notiren; trotz der gedrückten Preise ist der Verkehr ein sehr geringer, da fremde Aufträge nur sehr spärlich einlaufen und die Speculation sich reservirt verhält.

Am gestrigen Neu-Arader Wochenmarkte war am meisten zugeführt

- Weizen, der fl. 3.40—3.60 gekauft wurde.
- Korn war wenig, galt fl. 2.30—35.
- Kukuruz erzielte fl. 1.60.

Spiritus etwas fester, bedingt heute en gros 43, en detail bei mäßigem Abfahre 43½—44 fr. per Grad sammt Faß.

Witterung sehr heiter und angenehm.

Temesvár, 2. März. Geschäfts-Bericht der Temesvárer Börse und Kornhalle.

Getreide: Weizen 8 Spfd. pr. Zollctr. fl. 2.70—80, 82 Spfd. pr. Zollctr. fl. 2.90—3, Weizen 83 Spfd. pr. Zollctr. fl. 3.15—20, Weizen 84 Spfd. pr. Zollctr. fl. 3.25—35, Weizen 85 Spfd. pr. Zollctr. fl. 3.45—65 Korn 80 Spfd. zugezogen per Mtz. fl. 2.45—55, Gerste (Futter-) 70 Spfd. zu gezogen per Mtz. fl. 1.90—2. Mais per Zollctr. fl. 1.70—75, Hafer mit 10 pCt. Aufmaß per Mtz. fl. 1.50—60. Spiritus prompt per Grad ohne Gebinde 39—40 fr.

Berlin, 28. Februar. (Wochenbericht von Treitel u. Abraham.) Das Geschäft hat in dieser Woche etwas von seiner Einformigkeit verloren, ohne indeß die überhaupt gedrückte Stimmung zu heben. In erster Reihe sind k. u. f. einem auf die Folge ihrer russischen Rechnung in größerem Maße zu registriren, die aber nach ihrer Befriedigung den gewöhnlichen Lauf nicht aufzuhalten vermochten, so daß im Verlaufe der ganzen Woche ein Rückgang von 1 Gr. zu melden ist. — England bleibt flau und bietet wenig Aussicht, daß noch billigere Preise mehr Leben erzeugen werden.

— Stettin, der für den Export seewärts der Ton angehende Platz, ist mit seinen Preisen den hiesigen gleichgekommen, so daß der Schluß wohl nicht ganz falsch ist, daß eine Bewegung zum Geschäft vom Export wohl nicht ausgehen dürfte, und so bliebe als Factor, da auch der Consum wenig Befestigung zeigt, das Wetter übrig das aber in seinem Wechsel nicht zu beurtheilen ist, aber die Annahme nahe liegt, daß zeitgemäße günstige Witterung der momentan herrschenden flauen Meinung weiteren Vorschub leisten wird.

Weizen hatte in effectiver Waare nur geringen Handel, da das Angebot und die Nachfrage gleich klein waren,

und sind die geringen Umsätze zu vorwöchentlichen Preisen gesehen. Notiz 62—73 Thlr. pr. 2100 Pfd. Lieferung zu Anfang der Woche fest, bißte im Verlaufe derselben die gewonnen: Besserung wieder ein und schließt gegen die Woche wenig verändert, Frühjahr 62½—62¼ Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt.

Roggen hatte in effectiver Waare ein vermehrtes Angebot, daß jedoch an einzelnen Tagen zu ermäßigten Preisen für Magazine Aufnahme begehrte. Bezahlt wurde Sonnabend 51¼—52¼ Thlr. pr. 2000 Pfd. Termine standen in dieser Woche nicht unter dem Einflusse des Witterungswechsels und verkehrten anhaltend unter Schwankungen in mütter Haltung, Frühjahr 49¼ Thlr. pr. 2000 Pfd.

Gerste hatte wiederum einen schwerfälligen Absatz und mußten Mittel- und geringe Qualitäten abermals billiger lassen werden, die Notiz bleibt 42—54 Thlr. pr. 1750 Pfd.

Hafer war in dieser Woche sehr stark zugeführt und ging der Verkauf zu 1 Thlr. niedrigeren Preisen langsam von Statten. Lieferung verlor die Anfangs der Woche erlangte Besserung am Schluß derselben wieder ganz. Notiz ist: 30—33¼ Thlr. pr. 1200 Pfd.

Erböfen behielten Detailgeschäft und ist in deren Notiz kaum eine Veränderung zu registriren, dieselbe bleibt für Kochwaare 60—70 Thlr., für Futterwaare 53—57 Thlr. pr. 2250 Pfd.

Mehl war in beiden Sorten in starkem Angebot und nur langsam zu begeben. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung war wiederum recht still und kamen zu ermäßigten Preisen nur wenige Abschlässe zu Stande.

Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 3¼, bis 3½ Thlr. pr. 100 Pfd. und unverfeuert excl. Saß.

Roggenmehl Nr. 0 3¼—3½, Nr. 0 u. 1 3¼—3½ Thlr. pr. 100 Pfd. und unverfeuert excl. Saß.

Rüböl verkehrte in Folge des zu Anfang der Woche eingetretenen Frostes in recht fester Haltung und gewann für alle Sichten eine Preisbesserung von ¼ Thlr., die indeß gegen Schluß bis auf ½ Thlr. wieder verloren ging. Frühjahr 9¼ Thlr. pr. 100 Pfd. ohne Faß, pr. September-October 10¼ Thlr.

Spiritus erfuhr in dieser Woche wenig Veränderung. Das Geschäft auf Lieferung blieb beschränkt und Preise gegen die Vorwoche etwas niedriger.

Frühjahr 15¼ Thlr. bezahlt pr. 8000 Percent nach Tralles.

Pest, 2. März. Effectengeschäft. Die Haltung der Börse war heute zwar eine ziemlich gute, Course behaupteten sich größtentheils, doch war das Geschäft ohne Regsamkeit. Im Vormittagsverkehr wurden Drafsche Ziegelei bei ziemlichem Umfange mit 79 und 78 geschlossen. Remorqueur 2. Em. etwas matter und mit 46—45 50 verkauft. Fünfstückner Briquettenfabrik animirt, und mit 120 bezahlt, blieben 159—159 50. Märtaer Kuxen Anfangs mit 20, später mit 22 gehandelt. Erste ung. Zündwaarenfabrik mit 4.25 geschlossen.

An der Mittagsbörse war ung. Eisenbahnakt. belebt und wurde mit 106¼—106½ gekauft. Junge Bahnen fest. Ung. Creditbank bei ziemlichlicher Nachfrage mit 112.50, Anglo-Hungarian mit 113.25 Franco-ung mit 21 geschlossen. Sparcassen behauptet. Mühlen ruhig. Königsbrauerei etwas matter, mit 226 begeben. Neuester Spirituskaffineer stark begehrt und mit 503 bezahlt. Straßenb. wenig gehandelt, Tramway bewegten sich zwischen 182 und 181.50. Omnibus mit 21.75 verkauft. Kettenbrücke à 650 ung 653 gekauft. Ung. Dampfschiff 2. Em. beachtet und mit 9 geschlossen. Remorqueur 1. Em. befestigt und mit 292 gekauft, 2. Em. mit und mit 44.50 und 44 begeben. Pest-Wiener Remorqueur mit 8 bezahlt. Drafsche Ziegelei unverändert fest und mit 78 bezahlt. Pannonia-Ziegelei mit 12 fl. Aufgeld gehandelt. Marmacoser Sodafabrik mit 56 gekauft. Flora gesucht und mit 15 geschlossen. Valuten fest, Ducaten mit 5.79½, preuß. Cassenweisungen mit 1.80¼ gekauft.

Pest, 2. März. Getreidegeschäft. Wir hatten auch heute ein sehr schwaches Geschäft. Das Angebot in Weizen war sehr gering, Nehmer hielten sich reservirt, so daß Weizenweizen mitunter, leichte Exportweizen unbedeutend um 5 kr. billiger abgegeben werden mußten und kaum ein Umsatz von 15.000 Mtz. erzielt werden konnte. Notiz wurden: Weizen 1000 Mtz 88 Spfd. à fl. 4.15, 500 Weizen

Schilleren.

Theater.

— a. Samstag den 27. F. ging vor überfülltem Hause die aus Wien importirte „Pfarrerköchin“ über die Bühne. In den Erfolg des Abends, und er war ein sehr anständiger, haben sich nur Fr. Medghahah (die Pfarrerköchin) und Herr Földényi (Stieglitz, Privatdiener) zu theilen; für erstere ist die naive, sentimentale, dabei aber doch ursprünglich natürliche Figur der Gusi wie auf den Leib geschrieben, doch nur was den naiven Theil derselben betrifft. Die ägend satyrische und travestirende Partie, deren sich ihr großes Vorbild mit so eminenten Begabung und Vorliebe bemächtigt, geht bei ihr ganz verloren. Das Photographien-Couplet, das in Wien stets so ungeheure Wirkung macht, geht hier ganz spurlos vorüber, weil unsere Pfarrerköchin, oder unser priv. Theaterdichter daraus etwas zu machen sich scheut. Wir gestehen es zu, daß es in einer kleinen Stadt immer seine Schwierigkeit hat, locale Größen zu persifliren, allein die Welt ist groß, und der zu geistlichen Persönlichkeiten Zahl groß. Das Couplet gehört in den Gang der Handlung nicht hinein, ja es ist bei den Haaren herbeigezogen, die Stockung in der Handlung wird uns aber nur dann angenehm, wenn wir uns über das Hemmnis amüsiren. Dann ist es auch unumgänglich nöthig, daß unsere Localfängerin an dieser Stelle ihr parodistisches Talent erprobe, und die zu schilbernden Personen auch in Haltung, Geberde, Ton der Stimme ic. imitire.

Eine köstliche Figur schuf Herr Földényi. Sein Stieglitz ist die beste Leistung, die wir überhaupt von ihm kennen. Wir lachten herzlich über seine Späße, und freuten uns, beständig zu finden, was wir früher schon so oft über ihn ausgesprochen, daß er nämlich entschiedenes Talent habe und etwas leisten könne, sobald er sich bemüht, etwas

zu leisten, was bis jetzt leider nicht immer der Fall war. Sollten sich hier vielleicht schon die wohlthätigen Folgen einer scharfen Kritik zeigen?

Herr Körsch (Pfarrer) mag es einem Andern weiß machen, daß er Artikel in die „N. fr. Presse“ schreibt, wir glauben es einmal nicht. Sein Spiel wäre übrigens so übel nicht, allein er macht auch durch seinen Gesang die Gegend unsicher, und „da werden Weiber zu Hyänen und treiben mit Entzügen Scherz.“

Montag, 1. März: „Ernani.“ Unserem Publicum bereits zur Genüge bekannt. Im Hause war es ziemlich leer und kalt. Gesungen wurde gut.

Gestern Dienstag, 2. März, eine Novität: „Der 30. November“, ein klein-s einactiges Lustspiel von Feldmann, übersetzt von A. Jollinus. Die anspruchsvolle Blunette gehört zu den schwächeren Producten Feldmanns. Der Inhalt ist bald erzählt. Ein Lehrer zieht seine Lehrstunde bei dem Knaben der verwitweten Frau Fuchs ungebührlich in die Länge, weil heute der Letzte des Monats ist und er nicht eher aus dem Hause zu weichen beschließt, als bis er seinen Gehalt in Empfang genommen. Aber unglücklicher Weise scheint die Herrin des Hauses gar nicht an das Datum zu denken, weil sich so eben der Major Weiß um ihre Hand bewirbt. Nur um noch mit Anstand sich im Hause behaupten zu können, beginnt jetzt der gepeinigete Lehrer Jeben, der ihm unter die Hände geräth, zu unterrichten. Nachdem die Dienerschaft von seinem Unterrichte nichts mehr wissen will, macht er sich an den Major, mit dem er sich in eine wissenschaftliche Wette einläßt, die er auch glücklich verliert. Jetzt erinnert sich Frau Fuchs, daß sie den Lehrer zu bezahlen hat, doch belegt der Major dessen Gehalt sofort mit Beschlag, indem er erklärt, wenn es sich um Pferde handle (um diesen Gegenstand hatte sich die Wette gedreht), da sei er competent, da lasse er sich nichts einreden, eher daß es weiße Füchse gebe. Diese gewaltthätig herbeigezogene Nebenart gibt dem Schulmeister wieder Hoffnung, er schlägt

eine Wette eins gegen zehn vor, daß es wirklich welche gibt. Der Major geht darauf ein und unser Lehrer, der nicht zu wissen scheint, daß es wirklich weiße Füchse giebt, stellt dem Major Weiß Frau Fuchs als seine Gemalin vor, die jetzt demgemäß Frau Weiß-Fuchs heißen müsse. Der Major, entzückt, daß seine Werbung erhört sei, zahlt die Wette und Alles löst sich in Wohlgefallen auf. Das matte Stück mit dem furchtbar erzwungenem Schluß, hatte in der ebenfalls matten Uebersetzung gar keine Wirkung und wurde vom Publicum abgelehnt, trotz der stellenweise vorzüglichem Leistung Herrn Dr. G. u. S. als Schulmeister. An einzelnen Stellen übertrieb er auch dieses Mal, indem er die jammervolle Misere eines armen Schulmeisters zu sehr hervorkehrte, er sollte doch bedenken, daß das Stend solcher Leute, in contradictorischem Gegenfage zu dem Begriffe des Komischen sich befindet.

Das Publicum erwachte aus seiner Gleichgültigkeit erst bei der darauffolgenden frischen Operette „Zahy's: „Der Pascha von Mecca“, während welcher wir wieder die schon so oft gemachte Wahrnehmung machten, daß Herr Dalnoky eine seltene Kraft für die Operette sein würde, wenn er ebenso gut stehen, gehen und springen könnte, wie er singen kann. Wir empfehlen ihm etwas Gymnastik auf das Wärmste.

Das Ramasanfest.

Das einen Monat dauernde Ramasanfest ist die größte Fastenfeier des türkischen Volkes, daher auch die Ceremonien, welche mit derselben verbunden sind, von höchster Feierlichkeit zeugen, um die Bedeutung desselben begreiflich zu machen.

Schon einige Tage vor Beginn des Ramasans werden von der Bevölkerung Boten auf die höchsten Bergespitzen ausgesendet, wo dieselben mit aufmerksamer Beobachtung das Erscheinen des ersten Mondesviertels abwarten. Sobald dies bemerkt wird, eilen mindestens zwei Mann als Zeugen,

Preisen
erung zu
en die ge-
die Vor-
pr. 2000

ermehrtes
ten Prei-
lt wurde
mine fian-
es Witte-
panfungen
Pfd.
Abtag und
lliger er-
gram von
erlangte
Notiz ist:

eren No-
bleibt für
57 Thlr.
gebot und
auf Ne-
emäßigten

1 3¹¹/₁₂
Sach
1 3¹/₂—
ad.
er Woche
wann für
indef ge-
Frühjahr
er October

änderung.
Breife ge-
cent nach

Haltung
e behaup-
ne Reg-
Ziegelte-
en. Re-
50 v r-
mit 120
fangs mit
mensabit

belebt
hnen fest.
D. Anglo-
eschlossen.
rei etwas
erie stark
gehandelt,
Dmnibus
gekauft.
eschlossen.
2. Cm.
Remer-
bert fest
Anfagelb
Flora
ten mit

ir hatten
sabet in
voirt, so
andocinat
kaum ein
Notiz
Wegen
de gibt.
nicht zu
tellt dem
vor, die
er Major,
Sette und
stück mit
ebenfalls
de vom
n Leistung
n Stellen
amervolle
ehrte, er
in con-
omischen

igkeit erit
„Der
die schon
Da l-
de, wenn
te er sin-
auf das

die größte
reimonien,
eierlichkeit
machen.
s werden
gespitzten
obachtung
t. Sobald
s Zeugen,

Schluss-Course der Wiener Börse vom 2. März.

Staatsfonds.		In Silber verz. Fonds.	
Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
59 86	60. —	61. —	61.10 5/8
63.40	63.50	67. —	67.16
98.50	98.75	264.50	264.50
95.50	96. —	205. —	205. —
95.75	96.50	95.50	96. —
96.75	97.25	98.50	98.60

Staatslose.		Staatsanleihe.	
Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
105.25	105.50	106.75	107.75
77. —	77.50	89. —	89. —
92.75	93.25	150. —	150. —
111.50	112. —	204. —	206. —
283.50	283. —	288. —	285. —
679. —	680. —	649. —	651. —
250. —	255. —	143. —	143.50
864. —	868. —	655. —	665. —

Eisenbahnactien.		Bank- und Industrieactien.	
Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
213.25	210.75	258.50	258.40
321.40	321.60	111.50	112. —
225. —	235.20	283.50	283. —
178.50	179. —	679. —	680. —
216.75	217.25	250. —	255. —
187. —	187.50	864. —	868. —
186.25	186.75	150. —	150. —
159. —	159.50	204. —	206. —
223.60	224. —	288. —	285. —
292. —	296. —	649. —	651. —
292. —	296. —	143. —	143.50
91. —	92. —	655. —	665. —
156.50	157. —	150. —	150. —

Comptanten.	
Geld.	Waare.
19.35	10.15
12.15	12.25
1.30	1.81 1/2
121.25	126.75
121.25	126.75

Wesfel. (3 Monat.)
Augsburg, für 100 fl. 102.50/102.80 London 10. P. 123.16/123.35
Frankfurt 100 fl. 103. —/103.25 Paris 100 Francs 49.10/49. —
Bamberg 100 fl. 90.75/91. —

Wien, 2. März. An der Börse eröffneten Credit-actien 298.20, gingen bis 300.10, schlossen 299.80, Lombarden 235—234.70, schlossen 235, Papierrente 63.75, Silberrente 71.80—90, 1860er Lose 105—104.50, schlossen 104.80, 1864er Lose 128.50—128 schlossen 128, Franco-österreich. 146.50—145, Anglo-österreich. 293.50—294, Generalbankactien 129—127, schlossen 127.50, Handelsbankactien 113—110.50, Napoleons fl. 9.83.

Creditactien erreichten heute in Folge der bekannt gewordenen Bilanzergebnisse den schon lange nicht dagewesenen Cours von 300, und hielten noch eine Avance von fl. 4—5 gegen gestern fest. Doch reflectirte diese Steigerung nicht auf die andern Papiere, welche in Folge von Realisirungen sich abschwächten, wodurch die Börse im Ganzen eine mattere Haltung darlegte. Rente verlor ca. 1/4 pCt., 1860er Lose 3/4 pCt., 1864er Lose 1/2 pCt., Anglo-österreich. fl. 2, Handelsbank fl. 2, Franco fl. 1, Donaudampfschiffactien, fl. 5. Die stärksten Sprünge machten Telegrafactien, welche gestern noch mit fl. 52 Agio bezahlt, heute bis fl. 8 geworfen wurden, zuletzt aber wieder mit fl. 25 bezahlt wurden.

Andere Werthpapiere sind zum Theil erheblich gestiegen; so Domänenpandbriefe um fl. 3, galiz. Grundentlastungsbilligationen um 1 pCt., Südbahnbond von 1870/74 um fl. 2, Lloyd um fl. 14, Comptea. um fl. 10, Eisenbahn. ziemlich still, jedoch galiz. Carl Ludwig, Barco-Fünffürther und ung. Nordöstl. besser bezahlt, Generalbanka. mit fl. 25—26 Agio behauptet; für mehr. Pfandbriefactien fl. 18—19 Agio geboten. Fremde Valuten steif und 1/2—1/4 pCt. höher.

Wien, 2. März. A b e n d b ö r s e. Creditactien 299. —, Nordbahn 233.25, Staatsbahn 321. —, 1860er Lose 104.20, 1864er 127.80, Napoleons 9.87, Lombarden 235.60, ung. Creditactien 111.50, Tramway 220. —, Anglo-Austrian 293, Galizier —, Franko-Bank 142. —

Gebärungs- und Verkehrs-Ausweis der Araber ersten Sparcasse vom Monate Februar 1869.

Einnahmen.	
fl.	kr.
178,845	85 ⁶ / ₁₂
124,848	82
30	95
257,575	65
4,096	54
44,356	—
464	68
3,705	50
258	53
4,350	—
3,342	68
3	33
113	80
621,992	33 ¹ / ₁₂

Ausgaben.	
fl.	kr.
98,465	7
284	34
248,733	—
27,211	—
4,395	—
7,000	—
2,160	—
494	99
96	24
42	26
15	—
83	—
233,012	43 ⁶ / ₁₂
621,992	33 ⁶ / ₁₂

Arab, am 28. Februar 1869.
Gesehen:
Carl Andrénky,
Director.

Nicolans Lukácsy,
Hauptcassier,
Anton Szentpötery,
Buchhalter.

Ausweis über die Cassagebarung des ersten Araber freiwilligen bürg. Feuerlöschcorps im Monat Februar 1869.

Einnahmen:	
fl.	kr.
1	—
115	50
2	—
6	50
7	—
981	8 ⁶ / ₁₂
1113	8 ⁶ / ₁₂

Ausgaben:	
fl.	kr.
25	—
6	—
2	80
48	—
40	—
6	—
15	50
15	—
954	78 ⁶ / ₁₂
1113	8 ⁶ / ₁₂

Arab, 28. Februar 1869.
Franz Grünwald,
Cassier.

Georg Balogh,
Buchhalter.

Alexander Davidházy,
Controllor.

Araber Volksbildungsverein.

Die pl. t. Ausschussmitglieder des Araber Volksbildungsvereins werden behufs Erledigung mehrerer wichtigen Angelegenheiten zu einer **Freitag, den 5. März l. J., Abends 6 Uhr**, in den Vereinslocalitäten abzuhaltenden Versammlung zahlreich erscheinen zu wollen hiemit höflichst eingeladen.

Barabás Péter.
Vereinspräsident.

Einladung.
Laut Ausschussbeschluss des Araber Gesangsvereins wird Samstag den 6. d. M. im großen Saale des Gasthauses zu den „3 Königen“ eine Liedertafel abgehalten, zu welcher die pl. t. unterstützenden Mitglieder achtungsvoll eingeladen werden.

Nichtmitglieder werden gegen Entrée per 1 fl. gerne gesehen. — Anfang um 8 Uhr Abends.

Kunert Ede.
Capellmeister.

Theater.

Heute Donnerstag den 4. März:
A Benoiton család.
(Die Familie Benoiton.)
Luftspiel in 5 Aufzügen, von B. Sardou. Uebersetzt von Csepregyi.

Die telegraphirten Course der Wiener Börs' von heute sind uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugekommen.

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
Hauptlag. im Winkler'schen Neugebäude.

um den Radi hievon mit folgenden Worten Meldung zu erstatten: Wir beständigen gewissenhaft, daß wir den Mond in dünner halbkreisförmiger Gestalt, mit beiden Spitzen gegen Morgen gewendet sahen; worauf der Beginn des Feiertages mit 32 Kanonenschüssen der Bevölkerung bekannt gegeben wird, welche gleichsam als Erwidern, mit allen möglichen Schießwaffen Freudenfalschen löset

Der Ramadan wird deshalb als der größte Feiertag betrachtet, weil nach dem mahomedanischen Glauben, Allah zu dieser Zeit jedem die begangenen Sünden vergibt und weil der merkwürdigste Abschnitt von Mahomed's Lebenslauf gleichfalls auf diesen Monat fällt.

Moscheen, öffentliche Gebäude und Wohnhäuser werden beleuchtet und die Gläubigen statten einander die ganze Nacht hindurch Wünsche ab, um Glückwünsche zum Feiertage darzubringen, bis der Morgenstern sichtbar wird. Hierauf wird Speise und Trank zu sich genommen, bis Kanonenrenner abermals das Zeichen gibt, daß von nun an jede Nahrung verboten ist.

Dies ist der Beginn der Fastzeit, welche einen vollen Monat dauert, während dessen die Mahomedaner bis Mittags schlafen, den Rest des Tages fasten, die Nächte aber gewöhnlich in zwangloser, geselliger Unterhaltung zubringen.

Nach dem Aufstehen zu Mittags eilt Alles mit dem Rosenkranz in der Hand den Moscheen zu; wo die Hafize aus dem Koran vorlesen und die Ulema's predigen. Nach verrichteter Andacht kauft jeder nach Vermögensumständen Rosenkuchen, die er in seine Wohnung mitnimmt.

Zu Hause ist der Tisch bereits gedeckt, wo in kleinen Portionen Eingekostetes und in Gläsern von verschiedener Farbe Zuckersüßwasser angerichtet wird.

Um den Tisch sitzend erwartet man mit Ungeduld den Kanonenschall, der das Zeichen zur Unterbrechung des Fastens bis zur Morgenämmerung geben soll. Ist dies geschehen, so wird von den bereiteten Speisen hlos wenig genommen, kann einige Minuten geraucht, das Gesicht gewaschen und

mit nach Mecca gewendeten Gesichte andächtig gebetet. Erst nach verrichtetem Gebete geht das Abendessen mit Bequemlichkeit an, wobei das Rauchen mit inbegriffen ist. Gegen 10 Uhr ertönt der Ruf des Muezzin vom Minaret, zur abermaligen Andacht, wovon der übrige Theil der Nacht nach Wunsch zugebracht wird.

In dieser Weise verlebt man den ganzen Monat.

Eine der ausschließlichen und in der That anziehendsten Erscheinungen bietet dies Fest dadurch, daß im Verlauf d. selben Niemand materiell Noth leidet.

Bei den Wohlhabenderen sind mehrere Tische gedeckt, wo die Armen ungeladen und ohne sich über ihre Person oder ihren Stand auszuweisen Platz nehmen — ja sogar die ganzen Feiertage hindurch zubringen können, wo sie mit der größten Achtung empfangen und versorgt werden.

Beim Herannahen des 20. Ramasans sonderet jeder den 40. Theil seiner Einkünfte in vier gleiche Theile ab; wovon der erste unter die armen Verwandten der eigenen Familie, der zweite unter die Armen der eigenen Gasse, der dritte unter die Armen der Stadt und des Bezirkes, der vierte aber unter fremde Priester, Dervische oder Arme vertheilt wird; welche von Mahomed selbst angeordnete Geldvertheilung Zekat heißt.

Am 20. Ramasan schafft sich jeder neue Kleider an. Wenn seine Mittel dies nicht erlauben, der bittet darum die Reichen im Namen Allahs und es wird ihm dazu verholten.

Der merkwürdigste ist der 27. Tag des Festes, welcher eben so als Haupt und Führer der Tage, wie der Ramasan selbst, unter den Monaten betrachtet wird.

Nach dem Glauben der Türken hat Allah an diesem Tage Mahomed in den Himmel beschoben, damit er dort die Engel nach Gefallen rangiren soll.

In derselben Nacht betet man ununterbrochen und inbrünstig; denn es gibt laut den Worten des Alkorans eine Minute, in welcher Gott jedem Betenden seine Bitte gewährt.

In dieser Minute wird auch die Welt einst ihr Ende nehmen.

In derselben Nacht, welche Keileica bet heißt, nimmt der Herr der Herren — der Sultan — eine Jungfrau zu seinen übrigen Gemalinen und die große Stadt Constantinopel erleuchtet in einem strahlenden Meer von Lampen und Kerzenschimmer. Bei dieser Gelegenheit ist jeder verpflichtet, von 3—100 Piaſter als wohlthätige Gaben zu spenden, was man Fitre nennt.

Mit diesen Gaben werden zumeist jene fremden Dervische oder einheimische Priester bedacht, die vom 10. bis zum 30. des Ramasans in den Gassen der Moscheen in Leintüchern gehüllt sitzen, mit Nahrung aus den nächsten Häusern versehen werden und um das dargebotene Geld, für die begangenen Sünden Aller beten.

Am 30. Ramasan weinen die Gläubigen, um für die in diesem Monate etwa verübten Missethaten zu sühen; indem sie unter fortwährendem Schluchzen ausrufen: „Wir waren mit dem Führer der Monate zufrieden: war er es wohl auch mit uns? —“

Abends begrüßt die ganze Bevölkerung das Seker-Beiramfest.

Wie vor Beginn des Ramasan, so erwarten auch, vor Eintritt des Beiram entsendete Boten, oft in Gemeinschaft mit dem Volke, das Erscheinen der neuen Mondesichel, was dann auf Anordnung des Kabi, mittelst Kanonenschüssen öffentlich bekannt gegeben wird.

In den Straßen umarmen sich reichgekleidete Personen, ohne Rücksicht auf Rang und hohe Stellung, mit in Lumpen geküllten Armen.

Auf die rauschenden Lustbarkeiten und den Glanz der freudenvollen Nacht folgt zuletzt Finsterniß in Begleitung von tiefer Stille.

Am nächsten Tage kehrt Alles ins alte Geleise, sowie jeder in seine früheren Rechte zurück.

